

Vater werden – vor der Geburt und Start in das Familienleben. Voraussetzungen & Hürden

Lockdown als Chance - Weichenstellungen für mehr väterliches
Engagement

Dienstag, 16. November 2021

Philip Krüger, M.A. – Katholische Hochschule NRW

Zur Person

- Philip Krüger
- Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge
- M.A. Psychosoziale Beratung und Therapie
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der katho NRW, Abt. Paderborn
- Doktorand am hochschulübergreifenden Promotionszentrum Soziale Arbeit der hessischen Hochschulen
- Promotionskolleg der Hochschule Fulda
- Betreut durch Prof. Dr. Matthias Ochs (HS Fulda) und Prof. Dr. Andreas Eickhorst (HS Hannover)

Promotionsthema:

Transition zum Vater – Eine Untersuchung zur genderhomogenen psychosozialen Beratung in Gruppen für werdende Väter

Leitfragen:

- Was sind die auslösenden Erwartungen, die Männer zur Teilnahme an einem genderhomogenen Angebot für werdende Väter motiviert?
- Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit hier im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit leisten?

Gliederung

- Ausgangssituation – Vaterschaft/Väterlichkeit
- Erwerbsarbeit und traditionelles Familienbild
- Chancen gezielter Beratung und Vorbereitung
- Zusammenfassung
- Leitfragen für den Austausch
- Literatur

Ausgangssituation – Vaterschaft/Väterlichkeit

Vaterschaft	Väterlichkeit
soziale Verantwortlichkeiten	Fürsorge
rechtlich geregelte Verantwortlichkeiten	Versorgung
Weitergabe von Besitz	Pflege
kulturelle Bildung	Spielen
verinnerlichte Familientradition	emotionale Bindung

(vgl. Scholz 2004)

Ausgangssituation – Vaterschaft/Väterlichkeit

- Werdende Väter erleben eine Ambivalenz zwischen:
 - a) Der Freude über den Nachwuchs.
 - b) Die Sorgen bzw. Beunruhigung über die dauerhaften Veränderungen im Leben. Die Geburt des ersten Kindes stellt die Paarbeziehung vor große Herausforderungen.
- Die Elternschaft ist ein Anlass für eine komplette Umstellung des Lebensstils.
- Es kommt zur Übernahme neuer Rollen und neuer Rollenleitbilder.

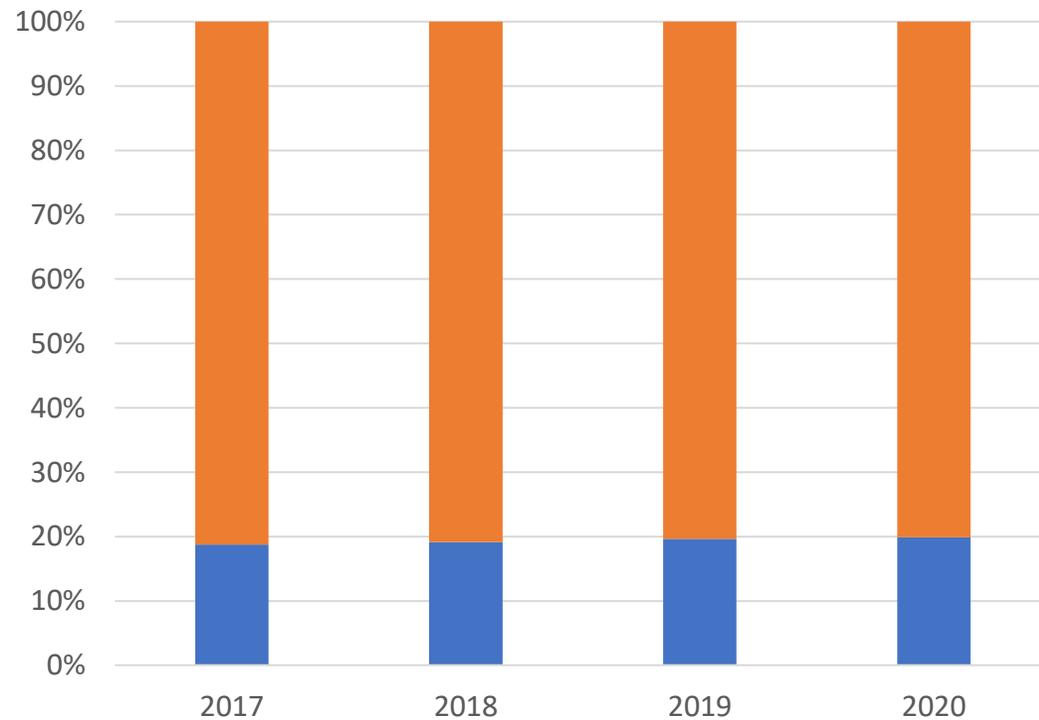
(vgl. Nickel/Quaiser-Pohl 2001, Fthenakis 2002, Gesterkamp 2007)

Ausgangssituation – Vaterschaft/Väterlichkeit

Jahr	Autor*innen	Studie	Erkenntnisse
2002	Fthenakis, W.	Paare werden Eltern	Deutliche Zunahme der Beteiligung an Betreuung und Erziehung der Kinder durch die Väter in den 80er und 90er Jahren (vgl. S 138). „aktive Vaterschaft“
2009	Wippermann, C. et.al.	Männer: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts?	Männer in der Oberschicht und in der gesellschaftlichen Mitte erleben eine Hilflosigkeit gegenüber einer Retraditionalisierung mit dem Eintritt in die Elternschaft (vgl. S. 17).
2019	Piskernik, B./Ahnert, L.	What Does It Mean When Fathers Are Involved in Parenting?	three types of paternal involvement profiles Enriched (33%) : high involvement in basic care and play, focus on education and affection Balanced (37%) : similar to the Enriched class in terms of basic care and play, but with higher levels of supervision, and lower frequencies of cuddling and affection. Restricted (30%) : low on all father-child activities (vgl. S. 72, S. 76)

Erwerbsarbeit und traditionelles Familienbild

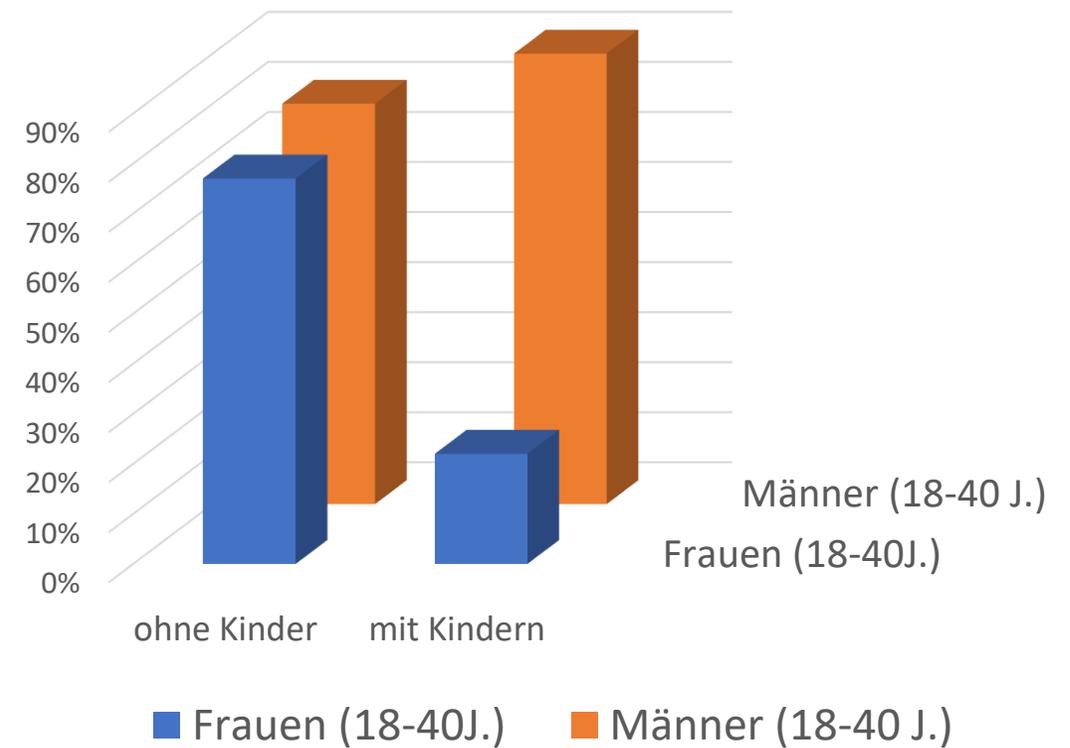
Elternzeit – Männer (Anteil)



(Destatis 2021)

■ Männer ■ Gesamt (100%)

Erwerbstätig in Vollzeit



(vgl. Wippermann 2016)

Erwerbsarbeit und traditionelles Familienbild

- Häufig sind es die Männer, die am traditionellen Rollenbild festhalten wollen. (Wippermann 2016)
- Das (sozioökonomische) Milieu spielt eine entscheidende Rolle beim Wunsch nach Teilzeitarbeit und Geschlechtergerechtigkeit. (Buschmeyer 2008, Wippermann 2009)
- „Für Männer passen die Ergebnisse am besten zu den Vorhersagen der traditionellen Rollentheorie, wonach Menschen zufriedener sind, wenn sie stereotypen Geschlechterrollen entsprechen“, Väter sind besonders zufrieden, wenn sie 35+ Std./Woche arbeiten. (Schröder 2018)
- Wandel und Persistenz von männlicher Hegemonie, traditionellen Rollenbildern und sorgender Männlichkeit/Caring Masculinities. (Maihofer 2019/ Possinger 2019)
- Norm des „aktiven Vaters“ rechtfertigt zumindest einen zeitweisen (i.d.R. zwei Monate) Ausstieg aus dem Berufsleben. (Grulich 2020)

Chancen gezielter Beratung und Vorbereitung



(vgl. Festinger 1978,
Miller/Rollnick 2015)

16.11.2021

Philip Krüger, M.A.

10

Ambivalenz bei dauerhafter Veränderung

Was ging dir durch den Kopf, als die Nachricht der Schwangerschaft kam?

„Man hatte dann nur den Schwangerschaftstest gesehen, den sie mir gezeigt hat, und das war dann erst mal so ein eine Explosion der Gefühle im Kopf, also von Freude, Glück, aber natürlich auch Respekt und Sorge. Alles was einem, glaube ich so als Vater auch in den nächsten Jahren so durch den Kopf geht, war denn auch einfach da“. (V 10, Pos. 12)¹

1) Datenmaterial aus meinem bisher unveröffentlichten Promotionsprojekt

Nichtbeteiligung von Vätern

Begleitung von
Arztbesuchen?

„Also ich hätte das sehr gerne gemacht, aber es war uns jetzt leider aufgrund der Situation in der Klinik oder, so wie es die Frauenarztpraxis, in der sie behandelt wird, händelt, die ganze Pandemie, war es mir leider nicht möglich, an den Termin teilzunehmen.“ (V 10, Pos. 18)¹

„Aber man/ ich hätte es auch gerne, sozusagen wäre live dabei gewesen um halt auch meine Frau zu unterstützen.“ (V10, Pos. 22)¹

1) Datenmaterial aus meinem bisher unveröffentlichten Promotionsprojekt

Nichtbeteiligung von Vätern

Was würde sich verändern, wenn du dabei wärst?

„Ich glaube zum einen würde man sich jetzt in der Praxis noch einmal vielleicht auch dem Kind näher fühlen als Mann oder als Partner, weil man ja dann vielleicht auch noch einmal das auch wirklich sieht. Also ich meine, man sieht es jetzt auf den Bildern. Aber so vielleicht wenn man dann sieht auch okay, sie geht jetzt mit dem Ultraschallgerät über den Bauch. Und dann sieht man die Bewegungen auf dem Ultraschall Bildschirm.“ (V 10, Pos. 24)¹

1) Datenmaterial aus meinem bisher unveröffentlichten Promotionsprojekt

Vorbereitung vs. Weiterentwicklung

Was motiviert Männer
an einem Kurs
teilzunehmen?

Es gibt wirklich so einen Vorher-Nachher-Effekt, die Motivation aus den heraus die Teilnehmer sich anmelden, ist eine andere als die, sozusagen über die Entwicklung der Paarbeziehung nach der Geburt des Kindes zu sprechen oder (...) sich etwas mehr Gedanken oder gar Handreichungen oder Handhabe zu bekommen, wie baue ich eine gute Beziehung zwischen mir selbst und meinem Säugling auf. Das steht gar nicht im Vordergrund, wenn die an die Anmeldung denken. Sondern, wenn die an die Anmeldung denken, dann denken die, das ist so eine Art Wickelkurs (...) also Handling des Babys mit Schwerpunkt auf Versorgung und Wickeln (...) und Begleitung der Partnerin bei der Geburt. (X1, Pos. 39)¹

1) Datenmaterial aus meinem bisher unveröffentlichten Promotionsprojekt

Zusammenfassung

- Väter wollen sich mehr in der Familie engagieren – schaffen dies aber nur bedingt (auch unabhängig von der Corona-Situation).
- Familien reproduzieren dadurch eher ein traditionelles Familienbild.
- Im Kurs können sie mit anderen Männern und Männlichkeiten in Kontakt kommen -> Bindung/ Rollenvorbild/ Rollenabgleich
- Im Rahmen des Angebots werden ihre Fragen nach „Vorbereitung“ beantwortet, sie bekommen aber auch Impulse zur „Weiterentwicklung“.
- Veränderung braucht Unterstützung -> Väter brauchen daher auch Unterstützung.

Leitfragen

- Welche Vorbereitung auf die Geburt erleichtert Vätern den Start ins Familienleben?
- Welche Auswirkungen hatten Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen auf die Beteiligung von Vätern am Geburtsgeschehen?
- Was brauchen Männer in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt, um sich als Väter bedeutsam zu erleben?

Literatur

- Buschmeyer, Anna (2008): Milieuspezifische Einflussfaktoren auf die Entscheidung als Vater Teilzeit zu arbeiten. In: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006. Unter Mitarbeit von Dana Giesecke und Thomas Dumke. Frankfurt, New York: Campus Verlag (Verhandlungen des Deutschen Soziologentages, 33), S. 5188–5198.
- Destatis (2021): Soziale Leistungen - Elterngeld, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Elterngeld/Tabellen/zeitreihe-vaeteranteil.html>, zuletzt aufgerufen am 15.11.2021
- Fthenakis, Wassilos (2002): Paare werden Eltern. Die Ergebnisse der LBS-Familien-Studie. Opladen: Leske + Budrich (Buchreihe der LBS-Initiative Junge Familie).
- Festinger, Leon; Irle, Martin; Möntmann, Volker (Hg.) (1978): Theorie der kognitiven Dissonanz. Bern: Huber.
- Gesterkamp, Thomas (2007): Väter zwischen Laptop und Wickeltisch. In: Tanja Mühling und Harald Rost (Hg.): Väter im Blickpunkt. Perspektiven der Familienforschung. Opladen: Budrich, S. 97–114.
- Gruhlich, Julia (2020): Wenn Männer sagen „Ich will vom Leben noch was haben“ – Geschlecht als Ressource für eigensinnige Grenzziehungen in der Erwerbsarbeit. In: Karina Becker, Kristina Binner und Fabienne Décieux (Hg.): Gespannte Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Marktkapitalismus, Bd. 72. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Geschlecht und Gesellschaft), S. 171–189.
- Maihofer, Andrea (2019): Wandel und Persistenz hegemonialer Männlichkeit und die Grenzen des Konzepts von Caring Masculinities. In: Sylka Scholz und Andreas Heilmann (Hg.): Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften. Unter Mitarbeit von Aaron Korn. München: oekom (Bibliothek der Alternativen, Band 2), S. 63–77.
- Miller, William R.; Rollnick, Stephen; Demmel, Ralf (2015): Motivational interviewing. 3. Auflage des Standardwerks in Deutsch. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Nickel, Horst; Quaiser-Pohl, Claudia; Ettrich, Klaus Udo (Hg.) (2001): Junge Eltern im kulturellen Wandel. Untersuchungen zur Familiengründung im internationalen Vergleich. Weinheim: Juventa-Verl. (Juventa-Materialien).
- Piskernik, B.; Ahnert, L. (2019). What does it mean when fathers are involved in parenting? In B. L. Volling & N. J. Cabrera (Eds.), Advancing research and measurement on fathering and children's development. Monographs of the Society for Research in Child Development, 84(1), 64–78.
- Possinger, Johanna (2019): Familie: Wandel und Persistenz von Geschlecht in der Institution Familie. In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf und Katja Sabisch (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Bd. 65. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Geschlecht und Gesellschaft), S. 1281–1290.
- Scholz, Sylka (2004): Männlichkeiten erzählen. Lebensgeschichtliche Identitätskonstruktionen ostdeutscher Männer. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Schröder, Martin (2018): How working hours influence the life satisfaction of childless men and women, fathers and mothers in Germany. In: *Zeitschrift für Soziologie* 47 (1), S. 65–82. DOI: 10.1515/zfsoz-2018-1004.
- Wippermann, Carsten; Calmbach, Marc; Wippermann, Katja (2009): Männer: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts? Identitäten und Verhalten von traditionellen, modernen und postmodernen Männern. Opladen: Budrich. Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-86649-289-9>.
- Wippermann, Carsten (2016): Was junge Frauen wollen. Lebensrealitäten und familien- und gleichstellungspolitische Erwartungen von Frauen zwischen 18 und 40 Jahren. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Politik und Gesellschaft.